

Geduld und Ungeduld

Fehlerkultur

Und was ist Ihr Fehler? – Über die häufige Antwort „Ungeduld“ geht es diesmal in der a3ECO-Serie über Fehlermanagement.



a3ECO Die Autorin

Karin Kreutzer, Kommunikationsberaterin und Coach, Autorin der Bücher „Angst vor Fehlern? Schwerer Fehler!“ (Leykam 2003) und „Mehr Geduld! Aber flott!“ (Leykam 2006), Inhaberin von konzept pr.

karin.kreutzer@konzeptpr.at
www.konzeptpr.at

Wir leben in einer schnelllebigen Zeit. Gerade im Management regiert häufig der Tempowahn. Geduld und Durchhaltevermögen scheinen Tugenden von vorgestern zu sein. Ungeduld dagegen ziemlich schick. Denn auf die oft gestellte Frage in Steckbriefen, Bewerbungsgesprächen oder Homestories: „Was ist ihr größter Fehler?“ lautet die Antwort extra-häufig „meine Ungeduld“. Sogar wenn die Fragestellung „Was würden Sie gerne an sich ändern?“ weniger direkt ist, liegt „Ungeduld“ im Spitzenfeld der genannten Verbesserungspotenziale. **Ich bin mir sicher**, dass viele Menschen ihre Ungeduld wirklich als störend empfinden. Ist sie ja oft Grund für einen Fehler bzw. fehlerhaftes Verhalten. Aber oft wird damit kein Fehler eingestanden, sondern es soll stolz transportiert werden: Ich bin sehr dynamisch. Diese so verschlüsselte Botschaft kann aber durchaus missverstanden werden. Denn ungeduldige Menschen sind keineswegs automatisch dynamische Weiterbringer. Nur allzu oft kühlt Ungeduld die Umsetzungskraft und ist Fehlerquelle.

Diese Erfahrung mit ungeduldigen Menschen teilen scheinbar sehr viele ÖsterreicherInnen und ManagerInnen. Denn eine bundesweite Umfrage, die ich gemeinsam mit dem Gallup Institut durchgeführt habe, zeigt, dass Ungeduld mit sehr negativen Eigenschaften verbunden wird. Ungeduldige Menschen werden vor allem als chaotisch, gestresst, hektisch, unruhig, unausgeglich und unfreundlich wahrgenommen.

Nur allzu oft kühlt Ungeduld die Umsetzungskraft und ist eine große Fehlerquelle.

Auch Studien der Universität of Pennsylvania zeigen, dass Beharrlichkeit durchaus ein Revival an offizieller Anerkennung verdient hat. Denn hartnäckige Menschen, so die Ergebnisse, sind oft erfolgreicher als Hochtalentierte mit wenig Ausdauer. Leidenschaft und Selbstverpflichtung (nicht zu verwechseln mit Selbstausbeutung!) sind für längerfristige Projekte, bei denen es auch unweigerlich zu Rückschlägen und Verzögerungen kommt, wichtige Erfolgsfaktoren.

Oft ist Ungeduld ein Symptom. Ein Symptom für Unsicherheit oder Antipathie für eine Sache oder eine Person, oder ein Symptom für Angst, Ärger oder Traurigkeit über zu geringe Wertschätzung etc. Oder auch das Resultat eines Tunnelblicks, der keine andere Sichtweise und Perspektive zulässt. Für eine nachhaltige Steigerung des eigenen Geduldspotenzials braucht es jedenfalls die Fähigkeit und die Ehrlichkeit, sich dieser Gefühle bewusst zu werden.

Für jene LeserInnen, die sich nach diesen Zeilen in ihrer Ablehnung gegenüber Ungeduld bestätigt fühlen, ein kur-

zes Achtung! Denn die Menge macht bekanntlich das Gift – und ein guter Mix aus Geduld und Ungeduld den nachhaltigen Erfolg. Denn so positiv Geduld für das Durchhalten und die Zielerreichung ist, so wichtig ist es, sich bewusst zu machen, ob dahinter auch erfolgshemmende Gefühle und Gedanken verborgen sind. Es kann sich mangelndes Selbstwertgefühl genauso dahinter verstecken wie die Sorge vor Konflikten oder die Angst vor Veränderungen. Der Mut zur Kehrtwende ist manchmal aber einfach notwendig. **Ob es gut oder schlecht ist**, geduldig oder ungeduldig zu sein, ist jedenfalls sehr situationsabhängig. Bewusst jonglieren zu können zwischen diesen Eigenschaften und weder seiner Ungeduld noch seiner Geduld ausgeliefert zu sein, ist also mehr als nützlich – generell, aber vor allem im Fehlermanagement.

a3ECO Service

Besser zwischen Geduld und Ungeduld jonglieren:

- Hinterfragen Sie Ihre Gefühle zu Geduld/Ungeduld.
- Beobachten Sie sich, wie Sie auf geduldige/ungeduldige Menschen reagieren.
- Eruiieren Sie Ihre persönlichen Antreiber.
- Lernen Sie Atemtechniken – bewusstes Atmen kann beruhigen oder aktivieren.